



Brüder Grimm



Die Brüder Grimm im Spessart

Die weltbekannten Brüder Grimm, in Hanau geboren, verbrachten ihre Jugend im Spessart, in Steinau. Der „wilde Wald“, in dem Schneewittchen ausgesetzt wurde, bezeichnet den Spessart. Der Fluchtweg Schneewittchens „über die sieben Berge“ führte sie höchstwahrscheinlich über einen alten Höhenweg, bekannt als die Wieser Straße.

UNSER TIPP

Wild und stellenweise fast unberührt: der Naturpark Spessart ist das waldreichste Mittelgebirge Deutschlands. Fragen Sie in der Lohrer Touristinformation nach der aktuellen Wanderbroschüre mit vielen Tourenvorschlägen!



Der Schneewittchen-Weg auf einen Blick:

START: Schlossplatz Lohr a. Main, ZIEL: Bieber

STRECKE: ca. 35 km

SCHWIERIGKEIT: Eintagestour nur für geübte Wanderer, Zweitagestour auch für Kinder ab 12 Jahren geeignet.

WEGEART & STEIGUNG: Waldwirtschaftswege und Forststraßen, teils geschottert aber auch Erdwege und Waldpfade

EINKEHRMÖGLICHKEITEN: Partenstein, Frammersbach, Wiesbütsee, Bieber

SEHENSWERTES: Spessartmuseum Lohr a. Main, Bildstöcke, Grenzsteine, Valentinuskapelle, Burg Bartenstein, Museum Partenstein, Heilig-Kreuz-Kapelle, St. Mauritius-Kapelle



Herausgeber:
Touristinformation Lohr a. Main
Schlossplatz 5
97816 Lohr a. Main
Telefon: 09352 - 19433
Telefax: 09352 - 70295
E-Mail: tourismus@lohr.de
www.lohr.de

Konzeption und Druck:
G-Medien GmbH
Copyright: Alle Rechte
bei der Stadt Lohr a. Main



Eine Reise
über die sieben Berge
in die Vergangenheit ...



Lohr a. Main

www.lohr.de

Schneewittchen-Wanderweg



1. Etappe: Lohr a.Main – Partenstein – Frammersbach



Bildstock Kreuzweg

Wir starten auf dem Lohrer Schlossplatz und folgen der Grafen-von-Rieneck-Straße bis zur nächsten Kreuzung.

Weiter geht es nach rechts entlang der Ludwigstraße. Wir blicken auf den Fuß des Valentinusberges und die aus Sandstein gemauerte, evangelische Auferstehungskirche.

Neben dieser führt auch der Schneewittchenweg den Berg hinauf, wobei wir den **Bildstöcken des Kreuzwegs** folgen.



Valentinuskapelle

An dessen Ende befindet sich die **Valentinuskapelle**. Hier kam Schneewittchen mit dem Jäger vorbei, als sie den gewundenen Weg in den Wald hinein beschritten bis hinauf, wo heute das Waldhaus Rexroth steht. Unterwegs begegnen wir dem **Dilthey-Bildstock von 1476** sowie einem **Grenzstein von 1683** mit dem Wappen der Mainzer Kurfürsten.

Wir folgen dem Waldweg, der mit dem Schneewittchenlogo gekennzeichnet ist, bis zum höchsten Punkt.

Nach 3 km zweigt der Wanderweg nach rechts ab und führt über 2,5 km bergab nach Partenstein. Schneewittchen hatte dort bereits drei der sieben Spessartberge hinter sich gelassen: **Hammersbuch** (511m), **Steckenlaubshöhe** (542m) und **Pfirschkhöhe** (502m).

Wir setzen unseren Weg unter dem Eisenbahnviadukt in den Ort Partenstein fort. Für bereits müde Wanderer gibt es hier die Möglichkeit einzukehren. Innerorts sind die Wegmarkierungen an Laternenpfählen angebracht.

Nun gehen wir ein Stück entlang des Lohrbachs und erklimmen linker Hand den Burgberg. Oben angekommen haben wir von der Ruine der **Burg Bartenstein** einen Blick über das ganze Tal. Schneewittchens Fluchtweg führt jetzt über den Auberg bis zum Bergfeld bei Frammersbach.



Burgruine Bartenstein

Die nächste Einkehrmöglichkeit auf unserer Wanderung gibt es in Frammersbach oder direkt am Weg in der Fußballerhütte. Außerdem bietet der Ort ein umfangreiches Übernachtungsangebot.

2. Etappe: Frammersbach – Mosborn – Bieber

Frisch und erholt machen wir uns auf die nächste Etappe und erwandern zwei weitere der sieben Berge: den **Gaulskopf** (519m) und den **Eichenberg** (544m). Nach 1,7 km kommen wir an der **Heilig-Kreuz-Kapelle** vorbei, welche im 14. Jahrhundert erbaut wurde und heute ein Wallfahrtsort ist. Nach der Kapelle verläuft der Weg schräg links in den Wald hinein, bis er auf die Straße nach Habichsthal trifft. Wir überqueren diese nach 2,5 km bei der so genannten Grotte, einem Heiligenbild. Die nächsten 2,5 km führen uns durch den Wald bis zur **Waldhütte Weidmannsruh**. An diesem Ort sollte ursprünglich die Ermordung Schneewittchens stattfinden.



Heilig-Kreuz-Kapelle

Aber es konnte das Herz des Jägers erweichen und er tötete stattdessen einen Frischling. Nach ca. 500 m überqueren wir die Wiesener Straße und laufen nahe der Rodungsinsel von **Mosborn**. In diesem Gebiet, dem Laubersbachtal, dem Aubachtal und dem Birklergrund sind die Standorte von Glashütten aus dem 17. und 18. Jahrhundert nachgewiesen. Möglicherweise wurde hier Schneewittchens Glassarg angefertigt.



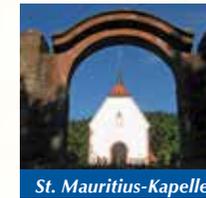
Wiesbüttsee

Nun „bezwingen“ wir noch die letzten beiden der sieben Berge – die **Erkelshöhe** (517m) und den **Hühnerberg** (482m). Ist dies geschafft, erreichen wir den **Wiesbüttsee**. Das Wiesbüttmoor und der Wiesbüttsee wurden 1765 zur Belüftung und Entwässerung der Bergwerksstollen im Lochborntal-Grund, der Arbeitsstelle der Zwerge, angelegt. Der Bieberer Bergbau wurde bereits 1494 erwähnt und zu Schneewittchens Zeiten erlebte der Silber-, Kupfer- und Bleibergbau gerade eine Blütezeit. Am Wiesbüttsee gibt es außer spannender Historie auch eine Gaststätte zum neuen Kräteschöpfen für den Rest des Weges.



Dr. Kihn-Platz

Mit Blick auf den See halten wir uns links, weiter dem Schneewittchenlogo folgend vorbei am **Dr. Kihn-Platz** in 2,5 km Entfernung. Darauf folgt wieder ein Wegstück bergab entlang eines Baches, der im Lochborn überquert wird.



St. Mauritius-Kapelle

Der letzte Aufstieg führt uns zur **St. Mauritius-Kapelle**. Von dort aus sind es nun noch 1,5 km ins Tal nach Bieber. Hier war Schneewittchens Flucht geschafft und auch wir haben unser Ziel erreicht!

